

Beschlussvorlage

öffentlich

Drucksachenummer

VO/20/17073/85

Zuständig

Amt für Wirtschaft und Wissenschaft

Berichterstattung

Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Prof.
Dr. Barfuß

Planungs- und Baureferentin Schimpfermann

Gegenstand: Teilnahme am Modellprojekt "Smart Cities Smart Regions - Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft" des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr

Beratungsfolge

Datum

Gremium

TOP-Nr.

01.10.2020

GS Ausschuss für Wirtschaft und Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss beschließt:

1. Der Ausschuss nimmt vom Bericht der Verwaltung Kenntnis.
2. Der Ausschuss befürwortet eine Teilnahme der Stadt Regensburg an dem Modellprojekt und beauftragt die Verwaltung, die für die Umsetzung notwendigen Schritte vorzubereiten.
3. Der Ausschuss ermächtigt die Verwaltung, vorbehaltlich der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb und der damit verbundenen Förderzusage sowie im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel, die weiteren Schritte zur Erarbeitung des integrierten digitalen Entwicklungskonzeptes IDEK für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne in Regensburg zu veranlassen.

Sachverhalt:

Die Bayerische Staatsregierung hat über das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) das Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ ausgeschrieben.

Über das Modellprojekt sollen nach einem Auswahlverfahren bis zu zehn Städte, Märkte oder Gemeinden in Bayern bei der Erarbeitung von integrierten digitalen Entwicklungskonzepten (IDEK) Unterstützung vom Freistaat erhalten.

Mit dem Ziel, übertragbare und praxisnahe Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung von individuellen Digitalisierungsstrategien aufzuzeigen, sollen mit dem Modellprojekt die Potentiale der Digitalisierung genutzt und bayernweit Anreize für Strategien, Konzepte und Projekte auf dem Weg in die digitale Stadt, Gemeinde oder Kooperation der Zukunft geschaffen werden. Im Fokus des Wettbewerbs stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf regionaler, kommunaler oder teilräumlicher Ebene sowie die Erarbeitung von Leitbildern, Strategien und Konzepten zur Nutzung neuer angepasster Instrumente, insbesondere im Kontext der Themenfelder städtebauliche Entwicklung, Stadterneuerung, Mobilität, Infrastruktur, Energie sowie Partizipation.

Die Stadt Regensburg bewirbt sich im Rahmen des Modellprojekts mit einem IDEK für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne und hat diesbezüglich fristgerecht zum 10.07.2020 eine entsprechende Projektskizze beim zuständigen StMB eingereicht. Das nach den Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Smart City Charta zu erarbeitende IDEK soll für den Bereich der weiteren städtebaulichen und digitalen Entwicklung des Quartiers als Planungs- und Steuerungsinstrument sowie Handlungsleitfaden dienen.

Ausgangslage

Die Stadt Regensburg hat mit Beschluss des Stadtrats vom 29.04.2020 eine Smart City-Strategie für Regensburg auf den Weg gebracht, um den digitalen Wandel im Sinne der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung aktiv mitzugestalten (VO/20/16658/D3).

Im Bewusstsein, dass die fortschreitende Digitalisierung viele Bereiche von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft massiv verändern wird, setzt die Stadt Regensburg in ihrer Smart City-Strategie auf eine kommunikations- und beteiligungsorientierte gesamtstädtische Entwicklung, in der gesellschaftliche Innovationen mit Hilfe von digitalen Projekten und Initiativen gezielt vorangetrieben werden.

Einen Schwerpunkt der aktuellen Stadtentwicklung bildet der Regensburger Stadtosten. Vor dem Hintergrund vorherrschender städtebaulicher Defizite und sozialer Herausforderungen hat die Stadt Regensburg den Inneren Südosten als Soziale-Stadt-Gebiet ausgewiesen und ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet, das 2019 vom Stadtrat als Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung des Stadtteils beschlossen wurde.

Das Areal der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne, das die Stadt Regensburg 2019 erworben hat, liegt innerhalb des Sozialen-Stadt-Gebiets und stellt eine der letzten bedeutenden Konversionsflächen in Regensburg dar. Von der Umnutzung dieses bis 2009 militärisch genutzten Geländes soll ein wichtiger Entwicklungsimpuls für das gesamte östliche Stadtgebiet ausgehen. Im Zuge der Erarbeitung des ISEK wurden bereits konkrete Ansätze für die Entwicklung der Konversionsfläche formuliert. Diese sehen die Entwicklung eines sozialen, grünen und CO₂-neutralen Innovationsquartiers auf dem Areal vor. Ziel ist ein gemischtes Quartier mit unterschiedlichen Nutzungen und Wohnkonzepten. Dabei soll der Ansatz eines innovativen Smart City-Quartiers mit eigenem Mobilitätskonzept verfolgt werden.

Zur Entwicklung des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeptes hat die Stadt Regensburg einen städtebaulichen Ideenwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 mit einem vorgeschalteten offenen europaweit ausgeschriebenen Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. Das Wettbewerbsergebnis liegt seit Ende Juli 2020 vor. Es bildet die Grundlage für die zukünftige städtebauliche Struktur des Innovationsquartiers und damit für die laufenden Bauleitplanverfahren. In den Wettbewerbsumfang und in die weitere Planung werden auch die Flächen der angrenzenden ehemaligen Pionierkaserne einbezogen, die die Stadt Regensburg frühestens 2025 vom Bund erwerben kann, um frühzeitig ein zusammenhängendes Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Der Umfang des Innovationsquartiers wird dann ca. 33 Hektar umfassen.

Erarbeitung eines integrierten digitalen Entwicklungskonzepts (IDEK) für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne

Parallel und ergänzend zur weiteren städtebaulichen Planung (Realisierungswettbewerb für den geförderten Wohnungsbau, Bauleitplanung etc.) soll im Rahmen des Modellprojekts ein integriertes digitales Entwicklungskonzept (IDEK) für die ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne erarbeitet werden. Das vorliegende ISEK Innerer Südosten wird für den Teilraum des Innovationsquartiers (einschließlich Verknüpfungsbereiche) ergänzt und weiterentwickelt. Im Rahmen eines integrierten Ansatzes soll so die digitale Entwicklung des neuen Stadtquartiers zielgerichtet geplant und gesteuert werden. Der Erarbeitungsprozess und die

Umsetzung des IDEK werden gemeinsam mit allen relevanten Fachstellen der Verwaltung, externen Akteuren sowie unter enger Einbindung der Bürgerinnen und Bürger erfolgen.

Das IDEK dient dazu, ein integriertes Handeln der beteiligten Akteure auf unterschiedlichen Ebenen anzuregen und aufeinander abzustimmen. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen aus dem Bereich der Digitalisierung. Wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des IDEK bildet der ISEK-Prozess Innerer Südosten. Aufbauend auf dessen Bestandsaufnahme und -bewertung und anknüpfend an diese sollen als zusätzliche Grundlage für das IDEK insbesondere die Verfügbarkeit von Daten, die Strukturierung der vorliegenden Daten und ihre Nutzbarkeit sowie das Thema Datenschutz untersucht werden. Auch eine umfassende und systematische Auswertung von bereits vorhandenen Konzepten und Projektansätzen im Bereich Digitalisierung und Smart City sowie die Untersuchung von Übertragbarkeiten wird Teil der Bestandsaufnahme. Die Ergebnisse werden in einer SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) gegenübergestellt, die die Basis für die Entwicklung eines Leitbilds und die Definition strategischer Ziele ist. Gemeinsam bilden diese den Handlungsrahmen des Konzepts und werden im Verlauf des Erarbeitungsprozesses regelmäßig kritisch reflektiert.

In einem Maßnahmen- und Finanzierungskonzept werden wiederum aufbauend auf dem vorhandenen ISEK Handlungsansätze und Maßnahmen für die Quartiersentwicklung sowie Anwendungsfelder und Indikatoren für den Einsatz digitaler Technologien identifiziert und definiert. Die Ausarbeitung und Abstimmung erfolgt unter Beteiligung der relevanten Akteure sowie der Öffentlichkeit und stützt sich auf einen breiten partizipatorischen Ansatz, der auf neue, digitale Formate setzt. Der abschließende Teil des IDEK ist das Durchführungskonzept, in dem festgelegt wird, wie die Umsetzung der Maßnahmen und insbesondere das Monitoring gestaltet werden.

Es ist vorgesehen, bereits parallel zur Erarbeitung des IDEK mit der Umsetzung von Pilotmaßnahmen zu starten.

Organisation

Zur Entwicklung des IDEK soll eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe gebildet werden. Diese setzt sich zusammen aus den relevanten Vertretern der beteiligten städtischen Fachstellen sowie externen Akteuren, u.a. aus dem Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Stadtentwicklung, der das Stadtwerk Regensburg GmbH, der Energieagentur Regensburg, der OTH (Professur „KI in Infrastruktur und Stadtentwicklung“), einschlägiger Wirtschaftscluster sowie lokaler Initiativen und Vereine. Um projektstrategische Entscheidungen zu diskutieren und zu treffen wird ein Lenkungskreis eingerichtet, der mit Entscheidungsträgern der Stadtspitze und externen Schlüsselakteuren besetzt ist. Darüber

hinaus nehmen die Mitglieder des Lenkungskreises eine wichtige Rolle ein als Multiplikatoren für das Projekt in die Stadtgesellschaft und in ihre jeweiligen Fachdisziplinen hinein. Für die Erarbeitung des IDEK soll ein interdisziplinäres Planungsteam, bestehend aus den Bereichen Städtebau/Stadtplanung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie beauftragt werden. So kann für das Innovationsquartier „ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne“ eine maßgeschneiderte Digitalisierungsstrategie mit konkretem räumlichen Bezug erarbeitet werden.

Der gesamte Erarbeitungsprozess des IDEK wird durch die städtische Smart City Koordinationsstelle gesteuert. Das fertiggestellte IDEK soll final vom Stadtrat als eine wesentliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Innovationsquartiers beschlossen werden.

Zeitplan und Ablauf des Verfahrens

Die im Rahmen des Wettbewerbs/Modellprojekts eingereichten Bewerbungen und Projektskizzen werden unter Koordination des StMB zeitnah gesichtet und bewertet und abschließend in einer Jursitzung die Auswahl der final teilnehmenden Kommunen und Kooperationen beschlossen. Im Erfolgsfalle ist daraufhin unmittelbar ein formaler Zuwendungsantrag beim Projektträger einzureichen. Der Projektstart der ausgewählten Bewerber ist für Herbst 2020 vorgesehen.

Nach erfolgter Bewilligung kann das interdisziplinäre Planungsteam, bestehend aus den Bereichen Städtebau/Stadtplanung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie via Ausschreibung ermittelt und beauftragt werden.

Die ausgewählten Kommunen werden zusätzlich durch eine wissenschaftliche Begleitforschung unterstützt, die das StMB im Rahmen des Modellprojekts beauftragt. Innerhalb der rund 18-monatigen Bearbeitungszeit sollen Fragestellungen, neue Ideen zum Prozess sowie inhaltlicher Art über ein Netzwerk aus den teilnehmenden Kommunen, dem StMB und der Fachbegleitung diskutiert und innovative Lösungsansätze gefunden werden.

Kosten und Finanzierung

Die Finanzierung der ausgewählten Konzepte im Rahmen des Modellprojekts „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ erfolgt im Rahmen einer Projektförderung durch den Freistaat in Form von zweckgebundenen Zuschüssen mit einem Fördersatz in Höhe von grundsätzlich bis zu 60% der förderfähigen Ausgaben.

Die überschlägig geschätzten Kosten für die Leistungen zur Ausarbeitung des IDEK belaufen sich auf insgesamt rund 190.000 Euro. Der Betrag orientiert sich an den Erfahrungswerten der Stadt Regensburg im Bereich der Erstellung von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten.

Erarbeitung IDEK	100.000 €
Begleitende Partizipation und Beteiligungsprozess	60.000 €
Summe netto	160.000 €
zzgl. 19 % MwSt.	30.400 €
Summe brutto	190.400 €

Die Umsetzung von Pilotprojekten aus dem IDEK ist nicht Bestandteil dieses Beschlusses und der Fördermaßnahme im Rahmen des Modellprojekts. Aus der Erfahrung mit ähnlichen Förderkulissen erhöht die Teilnahme an dem Modellprojekt jedoch die Chancen auf eine etwaige finanzielle Unterstützung des Freistaats für die nachfolgende Realisierung der Pilotvorhaben aus dem IDEK. Dazu gibt es jedoch vom Fördergeber bislang noch keine expliziten Aussagen.

Die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel für die Erarbeitung des IDEK inkl. begleitender Partizipation und Beteiligungsprozesse i.H.v. 190.400 Euro (brutto) erfolgt zum einen durch Fördermittel des Freistaates Bayern und zum anderen durch Mittelumschichtung im Rahmen der dem Amt für Wirtschaft und Wissenschaft zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Die Einnahmen und Ausgaben sind im Entwurf des Haushaltsplanes 2021 mit Finanzplanung bis 2024 auf der HhSt. 0.7911.1719/6559 berücksichtigt.

Ausblick

Das geplante IDEK und die Umsetzung des Innovationsquartiers Prinz-Leopold-Kaserne konsequent nach Gesichtspunkten der Digitalisierung zu gestalten sind ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur ‚Smart City Regensburg‘. Sowohl im Hinblick auf die städtebaulichen Ziele als auch hinsichtlich des Entwicklungsprozesses weist das Innovationsquartier Vorbildfunktion für die Entwicklung zukünftiger Quartiere in Regensburg auf. Die wissenschaftliche Begleitforschung und der avisierte Austausch mit weiteren Kommunen im Freistaat im Rahmen des Modellprojekts „Smart Cities Smart Regions“ bereichern die Planungen des Quartiers und liefern wertvolle Erkenntnisse für die weitere Umsetzung von Smart City-Vorhaben in Regensburg.

Anlagen:

- Projektskizze - „IDEK für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne in Regensburg“
- Flyer - Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr

IDEK für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne in Regensburg – Projektskizze –

1. Smart City Regensburg

Die Stadt Regensburg hat mit Beschluss des Stadtrats vom 29.04.2020 eine Smart City-Strategie für Regensburg auf den Weg gebracht, um den digitalen Wandel im Sinne der integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung aktiv mitzugestalten (s. Anlage 1). Im Zentrum steht dabei, Regensburg als lebenswerten, sozialen, inklusiven und wirtschaftlich dynamischen Ort für zukünftige Generationen zu bewahren und weiterzuentwickeln. Im Bewusstsein, dass die fortschreitende Digitalisierung viele Bereiche von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft massiv verändern wird, setzt die Stadt Regensburg in ihrer Smart City-Strategie auf eine kommunikations- und beteiligungsorientierte gesamtstädtische Entwicklung, in der gesellschaftliche Innovationen mit Hilfe von digitalen Projekten und Initiativen gezielt vorangetrieben werden.

Die Stadt Regensburg hat bereits eine Reihe interessanter Ansätze für smarte Lösungen entwickelt sowie pilothafte Maßnahmen umgesetzt, v.a. in den Bereichen Mobilität, Energie/Umwelt, Bürgerbeteiligung und E-Government (Elektrobusse, Autonomer People Mover, E-Car/Bike-Sharing, digitales Verkehrssystem, RVV-App, Solarpotenzialkataster, Online-Beteiligungsformate, Kita-Planer etc.). Die digitale Infrastruktur, ein wichtiger Baustein für den Transformationsprozess, ist ebenso weit entwickelt und bietet eine gute Basis für Smart City-Anwendungen verschiedenster Art. So ist Regensburg nach Schließung der letzten Lücken gem. Breitbandrichtlinie aktuell zu 100% mit Breitband versorgt. Als Modellstadt für den Ausbau des Ultra-Schmalbandnetzes SigFox verfügt Regensburg als erste Stadt in Deutschland über ein öffentlich zugängliches Internet der Dinge (IoT), das in der gesamten Stadt verfügbar ist.

Über die städtische Wirtschaftspolitik wurden erfolgreiche Clusterstrukturen etabliert, die auf die Zukunftsthemen der Digitalisierung ausgerichtet sind: In den Regensburger Technologieclustern Sensorik, IT-Sicherheit, E-Mobilität und Mechatronik arbeiten Akteure der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gemeinsam an verschiedenen Verbundprojekten in den Bereichen der Smart City. Die von Regensburg aus koordinierte Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO) verknüpft branchenübergreifend innovative Start-ups mit etablierten Unternehmen, um gezielt das Innovationspotenzial im Bereich der Digitalisierung zu heben. Die beiden Regensburger Hochschulen, die Universität Regensburg und die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH), haben in den letzten Jahren viele erfolgreiche Digitalisierungsprojekte verstetigt und sind starke Partner der gesamtsregionalen Entwicklung.

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, den eingeleiteten Prozess der Smart City-Strategie in Regensburg konsequent fortzusetzen. Die Schwerpunkte sollen dabei auf Themen wie Smart Mobility, Smart Energy, Smart Environment/Living und Smart Infrastructure liegen. Das Thema Digitalisierung ist daher auch ein wesentlicher Bestandteil des Stadtentwicklungsplans „Regensburg Plan 2040“, den die Stadt derzeit erarbeitet und der als Kompass für die langfristige städtische Entwicklung in Regensburg dienen wird.

2. Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne

Einen Schwerpunkt der aktuellen Stadtentwicklung bildet der Regensburger Stadtosten. Vor dem Hintergrund vorherrschender städtebaulicher Defizite und sozialer Herausforderungen hat die Stadt Regensburg den Inneren Südosten als Soziale-Stadt-Gebiet ausgewiesen und ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) ([Download ISEK Innerer Südosten](#)) erarbeitet, das 2019 vom Stadtrat als Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung des Stadtteils beschlossen wurde.

Die Realisierung des Quartiers ist darüber hinaus bereits im integrierten regionalen Entwicklungskonzept (IRE) „Innovative Energieregion Regensburg“ aufgeführt, das vom Freistaat Bayern im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung des EFRE 2014-2020 gefördert wurde.

Das Areal der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne, das die Stadt Regensburg 2019 erworben hat, liegt innerhalb des Sozialen-Stadt-Gebiets und stellt eine der letzten bedeutenden Konversionsflächen in Regensburg dar. Durch die Umnutzung dieses bis 2009 militärisch genutzten Geländes soll ein wichtiger Entwicklungsimpuls für das gesamte östliche Stadtgebiet ausgehen. Im Zuge der Erarbeitung des ISEK wurden bereits konkrete Ansätze für die Entwicklung der Konversionsfläche formuliert. Diese sehen die Entwicklung eines sozialen, grünen und CO²-neutralen Innovationsquartiers auf dem Areal vor (s. Anlage 2). Ziel ist ein gemischtes Quartier mit unterschiedlichen Nutzungen und Wohnkonzepten. Dabei soll der Ansatz eines innovativen Smart City-Quartiers mit eigenem Mobilitätskonzept verfolgt werden. Die vorhandene soziale Infrastruktur soll erhalten und weiter ausgebaut werden (u.a. Neubau Quartierszentrum, Schule und Kindertagesstätte). Die Grün- und Freiflächenstruktur soll durch einen neuen Stadtteilpark und die Anbindung an überörtliche Grünzüge gestärkt werden.

Zur Entwicklung des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeptes hat die Stadt Regensburg einen städtebaulichen Ideenwettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 mit einem vorgeschalteten offenen europaweit auszuschreibenden Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. Das Wettbewerbsergebnis wird Ende Juli 2020 vorliegen.

In den Wettbewerbsumfang und in die weitere Planung werden auch die Flächen der angrenzenden ehemaligen Pionierkaserne einbezogen, die die Stadt Regensburg frühestens 2025 vom Bund erwerben kann, um frühzeitig ein zusammenhängendes Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Der Umfang des Innovationsquartiers wird dann ca. 33 Hektar umfassen.

3. Erarbeitung eines integrierten digitalen Entwicklungskonzepts (IDEK)

Parallel und ergänzend zur weiteren städtebaulichen Planung (Realisierungswettbewerb für den geförderten Wohnungsbau, Bauleitplanung etc.) soll ein integriertes digitales Entwicklungskonzept (IDEK) für die ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne erarbeitet werden. Das vorliegende ISEK Innerer Südosten wird für den Teilraum des Innovationsquartiers (einschließlich Verknüpfungsbereiche) ergänzt und weiterentwickelt. Im Rahmen eines integrierten Ansatzes soll so die digitale Entwicklung des neuen Stadtquartiers zielgerichtet geplant und gesteuert werden. Der Erarbeitungsprozess und die Umsetzung des IDEK werden gemeinsam mit allen relevanten Fachstellen der Verwaltung, externen Akteuren sowie unter enger Einbindung der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Im Einzelnen werden folgende Ziele verfolgt:

Städtebau

Die im Ideenwettbewerb (Entscheidung Ende Juli 2020) zu entwickelnde städtebauliche Struktur eines dichten, urbanen und durchgrünerten Stadtquartiers bildet die Grundlage für das IDEK. Neben leistbarem Wohnraum und einer adäquaten sozialen und Freizeitinfrastruktur wird die Ansiedlung von höherwertigen Gewerbeformen und kleinteiligen Gewerbeeinheiten, insbesondere auch kreativwirtschaftlicher Nutzungen, verfolgt. Anknüpfend an das städtebauliche Konzept sollen Spielräume für Urban Labs und Potentiale für smarte und digitale Anwendungen (z.B. vernetzte öffentliche Räume etc.) entstehen. Auch bei der Vermittlung städtebaulicher Ansätze sollen innovative Technologien zielgerichtet genutzt werden. Visuelle Aufbereitungen sowie Virtual und Augmented Reality Anwendungen sollen das Innovationsquartier bereits im Entstehungsprozess erlebbar machen und dienen als Grundlage für Fachdiskussionen und planerische Entscheidungen.

Mobilität

Als Quartier der kurzen Wege soll das neue Viertel optimale Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr sowie eine zeitgemäße und attraktive Anbindung an den ÖPNV bieten. Im IDEK sollen innovative und vernetzte Mobilitätsangebote (Fokus auf E-Mobilität inkl. intelligenter Ladeinfrastruktur, Car-, Bike-, Scooter-, Ridesharing, Mobilitäts-Apps, Mobilitätsstationen) entwickelt werden, die allen Bewohnern zur Verfügung stehen und den Stadtteil optimal anbinden. Ein hohes Potential wird dabei Konzepten des autonomen Fahrens beigemessen.

Infrastruktur

Das IDEK betrachtet auch die (digitale) Infrastruktur im Quartier. Dazu gehören neben Hardwarelösungen wie dem Glasfasernetzausbau auch softwarebasierte Dienstleistungen wie das IoT und seine Implementierung im Quartier mit der Verknüpfung von physischen und virtuellen Systemen. Eng damit verbunden ist die Bereitstellung von Big Data Technologien für die smarten Systeme im Innovationsquartier unter Berücksichtigung des Datenschutzes und geschützter Persönlichkeitsrechte. Zudem soll das IDEK Lösungen aufzeigen, um kommunale Infrastrukturen (z.B. Energie, Gebäude, Verkehr, Wasser und Abwasser), Daten und Dienste bestmöglich über IuK-Technologien zu vernetzen und Regelungen für deren Schnittstellen und Zuständigkeiten erarbeiten.

Energie

Mit Hilfe des IDEK soll eine klimaneutrale und energetisch optimierte Energieversorgung im Quartier umgesetzt werden. Durch den Einsatz modernster innovativer (Haus-)Technik und intelligenter Steuerungsmodulare soll der Energieverbrauch reduziert, die Effizienz erhöht und der verbleibende Energiebedarf durch regenerative Energien gedeckt werden. Das für den Einsatz vorgesehene Energiemanagementsystem wird dank KI in der Lage sein, Verbrauchermuster zu erkennen und unter Berücksichtigung von Wetterprognosen und Energiepreisen größtmögliche Kosten- und Ressourceneffizienz zu erreichen. Der Bedarf eines Wohngebäudes kann in Echtzeit erfasst und unter Einhaltung der Wirtschaftlichkeit optimal gedeckt werden. Grundlage für die energetischen Maßnahmen des IDEK bildet das vorliegende Energiekonzept (s. Anlage 3) für das Innovationsquartier unter Einbindung smarter Energiespeichertechnologien (z.B. Power-to-X).

Partizipation

Smarte Quartiersentwicklung bedeutet, die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und im Zuge dessen die Digitalisierung sozial verträglich und leicht zugänglich zu gestalten (Technikfolgenabschätzung, Einsatz von „Digital Scouts“ etc.). Ein besonderes Augenmerk soll auf digitale Lösungen zum Erlangen von Barrierefreiheit und Chancengleichheit gerichtet werden, um auch älteren Personen und Menschen mit Behinderung ein selbstständiges und unabhängiges Leben zu ermöglichen (Smart Home und Ambient Assisted Living Technologien).

Ein Schwerpunkt des IDEK wird die Ausarbeitung, Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen gemeinsam mit relevanten Akteuren und der Öffentlichkeit sein. Dabei sollen neue, digitale Partizipations- und Kommunikationsformate zur Anwendung kommen. Unter anderem soll eine Online-Plattform eingerichtet werden, die Informationen zu Beteiligungsprojekten, Veranstaltungen und Ansprechpartnern des Projekts enthält sowie den Bürgern die Beurteilung der geplanten Maßnahmen im IDEK und das Einbringen eigener Vorschläge und Ideen ermöglicht.

4. Vorgehensweise und Organisationsstruktur

Das IDEK dient dazu, ein integriertes Handeln der beteiligten Akteure auf unterschiedlichen Ebenen anzuregen und aufeinander abzustimmen. Es geht dabei um das Zusammendenken räumlicher Bezüge mit einer akteurs-, ressort-, funktions-, maßnahmen- und ressourcenübergreifenden sowie einer zeitlichen Dimension. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen aus dem Bereich der Digitalisierung.

Wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des IDEK bildet der ISEK-Prozess Innerer Südosten. Aufbauend auf dessen Bestandsaufnahme und -bewertung und anknüpfend an diese werden als zusätzliche Grundlage für das IDEK insbesondere die Verfügbarkeit von Daten, die Strukturierung der vorliegenden Daten und ihre Nutzbarkeit sowie das Thema Datenschutz untersucht. Auch eine umfassende und systematische Auswertung von bereits vorhandenen Konzepten und Projektansätzen im Bereich Digitalisierung und Smart City sowie die Untersuchung von Übertragbarkeiten ist Teil der Bestandsaufnahme. Die Ergebnisse werden in einer SWOT-Analyse gegenübergestellt, die die Basis für die Entwicklung eines Leitbilds und die Definition strategischer Ziele ist. Gemeinsam bilden diese den Handlungsrahmen des Konzepts und werden im Verlauf des Erarbeitungsprozesses regelmäßig kritisch reflektiert. Auch im Rahmen der Zielformulierung kommt den Themen Datenerhebung, -haltung und -nutzung eine herausgehobene Rolle zu. Im Maßnahmen- und Finanzierungskonzept werden wiederum aufbauend auf dem vorhandenen ISEK Handlungsansätze und Maßnahmen für die Quartiersentwicklung sowie Anwendungsfelder und Indikatoren für den Einsatz digitaler Technologien identifiziert und definiert. Die Ausarbeitung und Abstimmung erfolgt unter Beteiligung der relevanten Akteure sowie der Öffentlichkeit und stützt sich auf einen breiten partizipatorischen Ansatz, der auf neue, digitale Formate setzt (s.o.). Der abschließende Teil des IDEK ist das Durchführungskonzept, in dem festgelegt wird, wie die Umsetzung der Maßnahmen und insbesondere das Monitoring gestaltet werden. Es ist vorgesehen, bereits parallel zur Erarbeitung des IDEK mit der Umsetzung von Pilotmaßnahmen zu starten.

Zur Erarbeitung des IDEK wird eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe gebildet. Diese setzt sich zusammen aus den relevanten Vertretern der beteiligten städtischen Fachstellen sowie externen Akteuren, u.a. aus dem Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Stadtentwicklung, wie z.B. Vertreter der Stadtwerk Regensburg GmbH, der Energieagentur Regensburg, der OTH (Professur „KI in Infrastruktur und Stadtentwicklung“), einschlägiger Wirtschaftscluster und lokaler Initiativen und Vereine. Ein Lenkungskreis ist das Gremium, um projektstrategische Entscheidungen zu diskutieren und zu treffen. Dieser ist besetzt mit Entscheidungsträgern der Stadtspitze und externen Schlüsselakteuren. Darüber hinaus besitzen die Mitglieder des Lenkungskreises eine wichtige Rolle als Multiplikatoren für das Projekt in die Stadtgesellschaft und in ihre jeweiligen Fachdisziplinen hinein.

Für die Erarbeitung des IDEK soll ein interdisziplinäres Planungsteam, bestehend aus den Bereichen Städtebau/Stadtplanung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie beauftragt werden. So kann für das Innovationsquartier ehemalige Prinz-Leopold-Kaserne eine maßgeschneiderte Digitalisierungsstrategie mit konkretem räumlichen Bezug erarbeitet werden. Der gesamte Erarbeitungsprozess wird durch die städtische Smart City Koordinationsstelle gesteuert. Das fertiggestellte IDEK soll vom Stadtrat als eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Innovationsquartiers beschlossen werden.

5. Ausblick und Übertragbarkeit

Das geplante IDEK und die Umsetzung des Innovationsquartiers Prinz-Leopold-Kaserne konsequent nach Gesichtspunkten der Digitalisierung sind ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Smart City Regensburg.

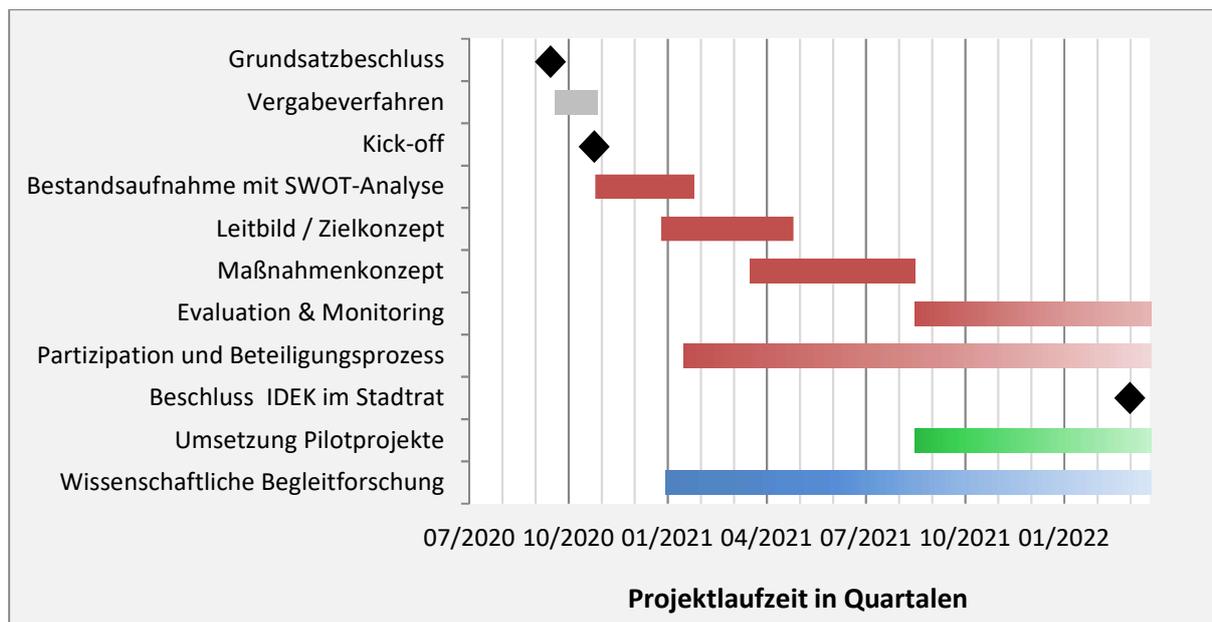
Sowohl im Hinblick auf die städtebaulichen Ziele als auch hinsichtlich des Entwicklungsprozesses weist das Innovationsquartier Vorbildfunktion für die Entwicklung zukünftiger Quartiere in Regensburg auf. Die

wissenschaftliche Begleitforschung und der avisierte Austausch mit weiteren Kommunen im Freistaat im Rahmen des Modellprojekts „Smart Cities Smart Regions“ bereichern die Planungen und liefern wertvolle Erkenntnisse für die weitere Umsetzung von Smart City Vorhaben in Regensburg sowie in anderen mittelgroßen Städte in Bayern.

Ein Austausch bzw. eine Diskussion der Ergebnisse des IDEK kann auch über das Deutsch-Österreichische URBAN-Netzwerk erfolgen, in dem die Stadt Regensburg in Abstimmung mit dem Bayerischen Städtetag und der EFRE-Verwaltungsbehörde im StMWi aktiv eingebunden ist. Das Netzwerk wird vom Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. organisiert und unterstützt die Umsetzung von integrierten städtischen Entwicklungsmaßnahmen (Mitglieder neben Regensburg sind u.a. Wien, Graz, Berlin, Leipzig, Mannheim, die ebenfalls ambitionierte Smart City Konzepte auf Quartiersebene umsetzen).

6. Zeitplanung

Ausgehend davon, dass das Vergabeverfahren für die Planungsleistungen des interdisziplinären Teams im Oktober 2020 abgeschlossen sein soll, ist für die 18-monatige Konzeptentwicklung folgender zeitlicher Ablauf geplant:



7. Kostenschätzung

Erarbeitung IDEK	100.000 €
Begleitende Partizipation und Beteiligungsprozess	60.000 €
Summe netto	160.000 €
zzgl. 19 % MwSt.	30.400 €
Summe brutto	190.400 €
Umsetzung von Pilotprojekten	<i>Ermittlung der Kosten im Rahmen der IDEK-Erarbeitung</i>

Die überschlägig geschätzten Kosten für die Leistungen zur Ausarbeitung des IDEK belaufen sich auf insgesamt rund 190.000 €. Der Betrag orientiert sich an den Erfahrungswerten der Stadt Regensburg im Bereich der Erstellung von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten. Im Rahmen der IDEK-Erarbeitung ist insbesondere ein hoher Aufwand im Bereich der Erfassung und Analyse verfügbarer Daten zu kalkulieren. Ebenfalls einen hohen Ressourceneinsatz beansprucht die geplante umfassende, prozessbegleitende Öffentlichkeitsarbeit. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Konkretisierung der Planung Anpassungen der Kostenansätze erfolgen werden. Die Kosten für die Umsetzung von Pilotprojekten werden im Rahmen der Erarbeitung des IDEK ermittelt.



smart cities
smart regions



leben
bauen
bewegen

Modellprojekt für Kommunen

Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft

Mit dem Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ werden Städte, Märkte und Gemeinden bei der Erarbeitung von integrierten digitalen Entwicklungskonzepten (IDEK) unterstützt sowie übertragbare und praxisnahe Lösungsansätze zur Entwicklung von individuellen Digitalisierungsstrategien aufgezeigt.

Im Fokus des Projekts stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf regionaler, kommunaler oder teils räumlicher Ebene sowie die Erarbeitung von Leitbildern, Strategien und Konzepten im Kontext der städtebaulichen Entwicklung, der Mobilität und der Partizipation.

Ihr Weg zur digitalen Strategie. Bewerben Sie sich jetzt!

Bayernweit können bis zu zehn Städte, Märkte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Zweckverbände oder interkommunale Zusammenschlüsse vom Modellprojekt profitieren. Alle Informationen finden Sie im Web unter **smartcitiesmartregions.bayern.de**.

Nutzen Sie das Angebot der Bayerischen Staatsregierung und gestalten Sie aktiv die künftige Entwicklung Ihrer Gemeinde und Region.

